

Yvon Langel : wir gelben Generäle arbeiten gut zusammen

Autor(en): **Kägi, Ernesto / Langel, Yvon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Yvon Langel: Wir gelben Generäle arbeiten gut zusammen

Seit der Kommando-Übernahme am 1. Januar 2014 führt Brigadier Yvon Langel, ein in der Wolle gefärbter Gelber, schwungvoll die Panzerbrigade 1. En avant, vorwärts, lautet sein Wahlspruch. Im Interview stellt er sich Fragen zum WK des Genfer Pz Bat 17 in Bure, zur Volltruppenübung «ARATRO», zu den Unterbeständen des Bat, zum erfreulich guten Kadernachwuchs, zur WEA, die er unterstützt, und zur guten Kooperation unter den Gelben.

EIN INTERVIEW UNSERES KORRESPONDENTEN OBERST ERNSTO KÄGI MIT BRIGADIER YVON LANGE, KDT PZ BR

+ Herr Brigadier, der Cda hat für alle Verbandsschulungen 2016 eine Verstärkung der Wache und für Kampfverbände den Einsatz von gemischten Formationen auf Stufe Kp, Z und Gr gefordert. Wie werden diese Masterzielsetzungen in der U «ARATRO» im Pz Bat 17 umgesetzt?

Yvon Langel: In unserer Brigade und damit auch im Pz Bat 17 war die Wache schon immer ein Schwergewicht. Zu wertvoll ist unser hochwertiges Material, als dass wir Gefahr laufen möchten, es vor einem Einsatz durch Sabotage vernichtet vorzufinden.

Wir sprechen in der Pz Br 1 von «force protection», was viel umfassender als der Begriff «Wache» greift. Wir verstehen darunter einen aktiven und passiven Eigenschutz, welcher Personal, Material, Ik-Mittel, Mun usw. – alles, was wir für einen erfolversprechenden Einsatz des Systems «Panzerbrigade» brauchen – umfasst.

Das Pz Bat 17 steht jetzt in der 3. WK-Woche und hat ab Beginn KVK in gemischten Kampfverbänden mit Pz und Pz Gren gearbeitet. Leider fehlen uns seit dem Wegfall der 12 cm Mw das eigene Bogenfeuer und die Geniemittel. Ein neues Pz Sap Bat 1 ist dank der WEA im Aufbau; ein erster Zfhr und ein Wm sind schon eingeteilt!

In den regelmässig auf der ELTAM-Simulationsanlage in Thun stattfindenden Übungen arbeiten wir übrigens auf Kaderstufe ausschliesslich in gemischten Formationen: Pz, Pz Gren, Inf, Pz Sap und Art.

+ Welches sind weitere Zielsetzungen in der WK-Schlussübung «ARATRO»?

Langel: Nebst weiteren Zielen sind mir in der derzeit laufenden Übung zwei Hauptzielsetzungen besonders wichtig: Wir haben es mit einem sehr diffusen Gegner zu



Bilder: Kägi

Langel: «Ich bin Neuenburger und wohne auf einem Bauernhof im Kanton Freiburg, in Autavaux im Broyebezirk, wo ich acht Jahre Gemeindepräsident war.»



Panzergrenadiere aus dem Pz Bat 17 überwinden im Nalé einen Terroristen.

tun, der nicht durch grosse konventionelle Kräfte auffällt, sondern vor allem politisch agiert – sichtbar durch Strassenblockaden in Städten und Dörfern und durch laute politische Manifestationen.

Das Pz Bat war sich bisher vor allem gewohnt, mit seinen robusten Mitteln hart zu attackieren. In der aktuellen U-Anlage geht es aber darum, eine «Eskalation und Deeskalation nach Mass» zu lernen und fallweise richtig, d.h. mit massgeschneiderten Gegenaktionen, zu reagieren. Da kann es schon einmal vorkommen, dass mit überraschenden, gezielten Gren-Gr-Einsätzen das Ziel am besten erreicht wird und dass die schweren Mittel äusserlich passiv aus Ent-

fernung lediglich eine Grenze absichern. Daneben ist es mir wichtig, dass die in der Br und im Bat definierten ROE, die *rules of engagement*, zu denen wir für jeden AdA eine Pocketcard abgegeben haben, richtig angewendet werden.

Wegen Mannschafts- und Spezialisten-Unterbeständen operiert das Pz Bat 17 in der U «ARATRO», nebst der Stabs- und Log Kp, mit lediglich zwei gemischten Kp «ALPHA» und «CHARLY». Wie gravierend ist der personelle Engpass wirklich?

Langel: Wir basieren im Bat mit 90% statt mit 140% Alimentierung. Die Kaderbestände sind i.O., bei den Kdt sehr gut und bei den Stabsof gut. 2015 konnte ich in der ganzen Panzerbrigade 1 total 140 Kader-vorschläge aussprechen, worauf ich sehr stolz bin.

Bei der Mannschaft kämpfen wir nicht nur mit Spezialisten-Unterbeständen, sondern auch mit zu wenig Pz- und Spz-Fhr, was sehr gravierend ist. Einzelne Leopard-Kampfpanzer und Schützenpanzer 2000 des Bat bleiben deshalb ungenutzt!

26% WK-Dispensationen liegen im Rahmen der Armeeweit üblichen Werte. Wir warten sehnlichst auf die WEA, wo wir die personelle und materielle Ausrüstung in ein Gleichgewicht bringen. *Pour moi, WEA est la solution la plus réaliste!*

Wie ist Ihre Zusammenarbeit mit der Pz Br 11 in Winterthur und mit dem Lehrverband Pz/Art in Thun?

Langel: Diese Zusammenarbeit funktioniert gut. In der Mech-Konferenz treffe ich mich regelmässig mit Brigadier Willy Brülisauer und mit Brigadier René Wellinger. Wichtige Entscheide können wir «gelben Generäle» unkompliziert zusammen vorbereiten.

Toll finde ich auch die WEA-Planung, nach der die Mech-Kräfte in einer Division mit einer dritten Brigade unter dem Kommando Operationen konzentriert gebündelt werden.

Sie sind nun seit längerer Zeit Kdt der Pz Br 1, vorher waren Sie Heeresstabschef. Welche Funktion sagt Ihnen mehr zu?

Langel: Die Frage kann ich so nicht beantworten, denn beide Funktionen sind in ihrer Art wichtig und herausfordernd. Unter KKdt Dominique Andrey war ich sehr gerne und engagiert Heeresstabschef, aber am Leuchten in meinen Augen und an meinem verschmitzten Lächeln können Sie bestimmt unschwer ablesen, dass mir auch Kommandant der stolzen *brigade blindée 1* äusserst gut zusagt.

Herr Brigadier, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin eine glückliche Hand in der Führung Ihrer Panzerbrigade.

Ein starkes Dreieck für Panzer und Artillerie: Wellinger, Langel, Brülisauer

Was versteht Brigadier Langel unter «guter Zusammenarbeit der Gelben»? Primär meint er das starke Dreieck, dass die Kommandanten René Wellinger, Yvon Langel und Willy Brülisauer miteinander bilden. Wellinger führt in Thun den mächtigen

Lehrverband Panzer/Artillerie, Langel von Morges aus die schwungvolle Panzerbrigade 1 und Brülisauer (noch) von Winterthur aus die schlagkräftige Panzerbrigade 11. Die drei gelben Generäle treffen sich regelmässig in der Mech-Konferenz, in der

sie alle Anliegen von Gelb und Rot vertrauensvoll miteinander besprechen. Ihr Zusammenhalt ist wichtig für den Fortbestand der Panzertruppe und der Artillerie, deren die Schweizer Armee in Zeiten wachsender Bedrohung so dringend bedarf.



Br René Wellinger, Kdt LVb Pz/Art.



Br Yvon Langel, Kdt Pz Br 1.



Br Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11.